



1570

105-10A

10

Band II



L 5 459 B

Archiv 104

No 545-704.

111 111

Die
Jugend als der beste Herold

ward bey der
Solennen PROMOTION

Der
Wohl-Ehrenvesten / Großachtbaren und
Wohlgelahrten

S S R R S S

Christoph Sippeln /

Langen-Luf.

Sac. Valentin Herolds

Quedlinb-Sax.

Allerseits Philosophiæ Bacc. & SS. Theol. Stud.

Als Sie

auff der Weltberühmten Universität Leipzig

Anno M DCC IV. d. XXXI. Januar.

Die vorlängstmeritirte

MAGISTER-Würde

erlangeten /

Statt einer wohlgemeinten GRATULATION

vorgesteller

Von dem unter

Tit. Herrn M. H. Bippingen

glücklich florirenden

Donnerstags Hora I--II. Prediger-COLLEGIO,

durch Dessen Mit-Glied

M. Christian Gottlob Bisschmann,

Leipzig / gedruckt bey Immanuel Tieszen.



Ze Zugend bleibet wohl der Herold
kluger Sinnen/

So den noch jungen Geist zur Weisheit's
Bahne lenckt;

Aus ihrem Munde pflegt ein Warnungs-Bach
zu rinnen/

Der sich in kluge Brust durch Aug- und Ohren senckt:

Da lehrt sie denn die Kunst den Abweg zu vermeiden/

Und Licht und Finsterniß sehr köstlich unterscheiden.

Wie kan durch ihren Geist den Geist zum Simson machen/

Der durch Verstand und Muth die Löwen-Welt erlegt;

Sie weiß vor ihre Schaar so Tag als Nacht zu wachen/

Bis selbige den Sieg/ des Ruhmes Lorber trägt:

Und dann so pflegt sie gleich vor Freuden auszurufen:

Der Hohn/der Zugend-Hohn tritt auff der Ehren Stufen.

Ich muß als Herold nun desselben Wege preisen/

Die nicht ein gläsern Steg/ ein Fehler-Boden seyn.

Ich muß der ganken Welt die sondern Früchte weisen;

Denn ietzt erwacht der Blank von meiner Söhne Schein.

Und solte Brichenland mir einen Herold schencken/

So würde der gewiß auff nichts als Loben denken.

Denn dem erhitzten Schweiß/ der angewandten Mühe

Muß eine kühle Lust/ ein Lohn der Nachbar seyn.

Laufft einer seinen Lauff/ auff was vor Art ich ziehe/

So stellt sich auch das Ziel vor seinen Augen ein/

Und weil sein Arbeits-Fuß auff rechter Bahne gangen/

So muß die Ruh ihn auch mit ihrem Arm umfangen.

Du Stern der größten Art / du Sitz der klugen Seelen /
Du Sonne / so das Licht von keinem andern borgt /
Und / daß wir weiter nicht den Wunder-Ort verhölen /

O Weipzig / davor Gott mit sonderer Liebe sorgt /
Du kanst uns selbst das Wort in Mund und Werke schreiben :
Die Tugend wird doch stets der beste Herold bleibē.

Denn so man uns erlaubt auff dein Arthen zu schauen /
So hat die Tugend ja viel Söhne dargestellt /
Die sich der Weisheits-Schloß auff festen Felsen bauen /
Der ihre Hoffnung auch recht Acker-feste hält ;
Selbst die vergnügte Zeit / so wir iekund erblicken /
Kan uns ein Ebenbild davon vor Augen schicken.

SWQ werden sonderlich zur allgemeinen Tierde
Aus dieser werthen Schaar von uns sehr hochgeliebt ;
Denn bey Sie lodert recht die feurige Begierde /

So Tugend in ein Werk / ein kluges Werke giebt.
Sie haben ihren Lauff zeithero wohl vollzogen ;
Drum hat der Weisheits-Gott nun Ihren Fleiß erwogen.
Das reine Hermelin der reinen Tugend sagte

Als Herold viele Lust den werthen Räuffern zu /
Denn wer sich dieses Ziel recht zu ergreifen wagte /
Den speiste reicher Brost und trändtete süsse Ruh ;
Ja / würden Sie den Sinn viel zu versuchen haben /
So solte Sie der Ruhm am Abend-Essen laben.
Und habt ihr / werthen Zwen / geehrtes Band der
Freunde /

Nicht Davids Helden gleich was grosses ausgericht ?
Die Laster waren Euch recht abgesagte Feinde /
Ihr wart auff keinen Dunst / wohl auff das Licht erpicht :
Ihr habt Gelehrsamkeit zum Hafen auserwehlet /
Und solche Lebens-Art zur güldnen Zeit gezehlet.
Erfahrenheit hat Euch viel Wahren zugefüvret /
Daraus ein ieder sah die besten Sachen nahm ;
Beständigkeit im Fleiß hat Euer Schiff regieret /
Weil Euch diß : Thue recht ; allzeit vor Ohren kam ;

Ihr wart kein Monden-Licht mit Eurem werthen Leben;
Selbst unsre Freundschaft kan davon ein Zeugniß geben.
Die Freundschaft/welche noch durch Gottes Gnade grünet/
Bietweil ein theures Haupt derselben Haupt verbleibt/
Das als ein Aron Gott mit Opfer-Vieh versühnet/
Und uns aus sonderer Gunst der Seinen einverleibt;
Ja wird iemand durchaus das werthe Leipzig kennen/
Wirds Pippings wegen auch was unvergleichlichs nennen.
Was Wunder? daß wir uns mit süßer Lust vergnügen/
Wenn Jugend Euch den Krank als Herold auffgesetzt/
Denn dieser ist bereits ein Zeuge von dem Siegen/
Deß die Philosophie Euch ikund werthgeschätzt/
Sie hat Euch werth geschätzt und Ihr seyd's werth gewesen;
Und also solt Ihr noch dergleichen Worte lesen:
Der Ruhm/womit Euch ist der Jugend-Herold
ehret /

Mag einem Senff-Korn gleich in seinem
Wachsthum seyn.

Damit sich Euer Glück mit Euren Jahren mehret!
Der Höchste führ Euch einst in seinen Tem-
pel ein!

Die Jugend soll mit Euch vor's Volckes Augen ge-
hen;

Der Herold soll mit Euch vor dem Altare stehen!



Oberlausitzische Bibl. Görlitz



1066905 1